

Thüringer Landtag · Jürgen-Fuchs-Straße 1 · 99096 Erfurt

Bürgerinitiative "Weisser Berg"  
Frau Gundula Freytag  
Herrn Frank Cebulla  
Dorfstraße 57

07646 Albersdorf

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom

Unser Zeichen, unsere Nachricht vom  
**E-318/06 (143092) A7/bur, zwä**

Bearbeiter  
**RD Burchardt**

Telefon  
**(0361) 377 2076**

Telefax  
**37 71050**

Erfurt, den  
**19. Januar 2007**

### **Ihre Petition E-318/06**

Sehr geehrte Frau Freytag, sehr geehrter Herr Cebulla,

Ihr Schreiben vom 11.01.2007 habe ich erhalten. Der Petitionsausschuss hat Ihre Eingabe in seiner 27. Sitzung abschließend behandelt. Ich bitte Sie um Ihr Verständnis, dass es - bedingt durch die Vielzahl der zu bearbeitenden Petitionen - erst heute möglich ist, auf Ihre Angelegenheit zurückzukommen.

Mit Ihrer Eingabe haben Sie sich dagegen gewandt, dass das Forstamt Jena am „Weißen Berg“ in der Gemarkung Bobeck 43 Bäume fällen ließ.

Der Petitionsausschuss hatte die Thüringer Landesregierung aufgefordert, zu Ihrer Eingabe Stellung zu nehmen. Über die Stellungnahme des Ministeriums für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt hatten wir Sie mit Schreiben vom 10.08.2006 informiert.

Der Beratung des Petitionsausschusses lag folgender Sachverhalt zugrunde:

Das Forstamt Jena sah es im Frühjahr 2006 aus Verkehrssicherungsgründen als erforderlich an, 43 Bäume auf beiden Seiten der Landstraße Jena-Schöngleina-Hermsdorf fällen zu lassen. Zuvor wurden die Bäume durch den zuständigen Revierleiter und die Spezialgruppe „Verkehrssicherung der Landesforstverwaltung“ begutachtet. Eigentümer des Waldes ist das Land Thüringen.

Nach der Stellungnahme des Ministeriums für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt vom 07.08.2006 stellte das Entfernen der Bäume die einzige Möglichkeit dar, eine akute Gefährdung für den Straßenverkehr auf der Landstraße Jena-Schöngleina-Hermsdorf zu beseitigen. Anlass seien irreversible Schäden an den Buchen gewesen. Kurative Einzelmaßnahmen, die in den vergangenen Jahren wiederholt durchgeführt worden seien, seien nun fachlich nicht mehr zu vertreten gewesen. Über mehrere Jahre hinweg sei immer wieder versucht worden, durch Maßnahmen an Einzelbäumen sowohl die Verkehrssicherung zu gewährleisten als auch den Baumbestand zu erhalten. Aufgrund des mittlerweile eingetretenen Schädigungsgrades habe es jedoch für einzelne Bäume in diesem Frühjahr keine Alternative mehr zum Fällen gegeben. Im Kronenbereich habe sich die Weißfäule dramatisch entwickelt. Deshalb sei „Gefahr im Verzug“ gewesen. Durch die Entfernung der Randbäume sei es zur „Freistellung“ weiterer Bäume in unmittelbarer Straßennähe und der Öffnung der Nord-West-Flanke (identisch mit der Hauptwindrichtung) gekommen. Diese Situation habe sich bei der Umsetzung der Verkehrssicherungsmaßnahme ergeben und sei der Grund für einen entsprechenden „kleinflächigen partiellen Baumeinschlag“ auf der Waldfläche gewesen.

Sie haben demgegenüber vorgetragen, dass nach den Gutachten von Herrn Wolfram Voigt von der Firma „Gärten und Bäume“ Wildschütz und von dem vereidigten Forstsachverständigen Dr. Seidel aus Jena lediglich ein kleiner Teil der 43 Bäume hätte gefällt werden müssen. Die Behauptung, dass sich im Kronenbereich Weißfäule dramatisch entwickelt habe, sei unzutreffend. Das Fällen von mehr als 40 Bäumen sei als Verkehrssicherungsmaßnahme überzogen gewesen. Darüber hinaus habe es neue Gefahrenquellen geschaffen. Am 23.07.2006 seien bei einem Gewitter mit mäßigen Sturmböen direkt am Ort der Verkehrssicherungsmaßnahme zwei starke Buchen und eine Eiche quer über die Straße gefallen. Eine Vollsperrung sei notwendig gewesen. Ab 31.07.2006 seien mehrtägige umfangreiche Nacharbeiten durch Forst- und Straßenmeisterei notwendig gewesen, um den durch den Windbruch zerstörten Steilhang zu befestigen. Jeder Laie könne sich vor Ort von den Konsequenzen der völlig überzogenen und nicht fachgerecht ausgeführten Verkehrssicherungsmaßnahme am Weißen Berg überzeugen. Durch das Wegfallen des Windschutzes, der mit den gefällten Bäumen verbunden gewesen sei, müsse weiterer Windbruch erwartet werden. Dadurch werde die Stabilität des Hanges beeinträchtigt. Straßenbenutzer müssten mit erhöhten Gefahren rechnen. Die stark erhöhte Bodenerosion werde die Situation am Weißen Berg insgesamt verschlechtern.

Auf die Frage des Petitionsausschusses, ob aus Sicherheitsgründen vorsorglich mehr Bäume als notwendig gefällt worden seien, teilte das Ministerium für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt ergänzend mit, dass es bei den Fällarbeiten zur Schädigung von anderen Bäumen

kommen könne. Eventuell könne durch den Einsatz von Helikoptern eine schonendere Form der Entfernung vorgenommen werden. Dies sei aber eine Kostenfrage.

Im Ergebnis der Beratung ging der Petitionsausschuss davon aus, dass die Begutachtung und Gefahreinschätzung letztendlich Sache des Eigentümers ist und die Forstbediensteten den dafür notwendigen Sachverstand besitzen.

Deshalb beschloss der Petitionsausschuss, Ihre Eingabe auf der Grundlage der vorliegenden Informationen für erledigt zu erklären.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Rüdiger Burchardt', written in a cursive style.

Burchardt  
Regierungsdirektor